



FiDA-Verordnung: Umsetzung mit Augenmaß gefordert

Michael Fiedler

Mehr Offenheit, mehr Effizienz – aber ohne regulatorischen Übermut: Die German Open Finance Charta (GOFC) hat zur laufenden Trilogverhandlung über die geplante EU-Verordnung zur "Financial Data Access Regulation" (FiDA) ein Positionspapier vorgelegt. Die Initiative will damit konkrete Empfehlungen für eine marktorientierte und praxistaugliche Umsetzung von Open Finance in Europa geben.

- Stufenweise Einführung: Umsetzung in Etappen mit klaren Übergangsfristen
- Einheitliche API-Standards: für europaweite Interoperabilität
- Klare FISP-Definitionen: regulatorischer Rahmen für neue Marktakteure
- Standardisierte Daten: Nur strukturierte, vergleichbare Daten sollen verpflichtend geteilt werden
- Einfaches Identitätsmanagement: Transparente, datenschutzkonforme Prozesse für Nutzer
- Kostenneutralität und Vergütung: faire Entgelte für Datenbereitstellung
- Vermeidung technischer Redundanzen: Datenabruf nur beim Vertragspartner
- Zugang für alle: Auch Vermittler*innen und FinTechs sollen profitieren

Vermittlern effizientere Prozesse und Finanzinstituten neue Geschäftsmodelle.

Andreas Beys, Vorstand der Sauren Fonds-Service AG, sagt: "Open Finance ist keine Zukunftsvision mehr, sondern ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für Europas Finanzbranche. Mit der FiDA-Verordnung haben wir jetzt die Chance, den Finanzdatenaustausch endlich kundenfreundlich, technologieoffen und marktgerecht zu gestalten."

Die Charta macht deutlich, welchen Nutzen FiDA konkret bringen kann: Verbrauchern mehr Transparenz,

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4940929/FiDA-Verordnung-Umsetzung-mit-Augenmass-gefordert/>